

23.07.2007

Leben in dramatischer Zeit

DAS NEUE BUCH: Walter Laufenberg schreibt über Pieter Bruegel

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Seiler

Jedes Jahr (mindestens) ein Buch: Der in Mannheim lebende Autor Walter Laufenberg ist nicht nur ein Vielschreiber, er hat sich auch mit einer Reihe von historischen Romanen, zuletzt „Stolz und Sturm“ (2005), „Hotel Pfälzer Hof“ (2006) und „Der zwölfte Tag“ (2006) einen Namen gemacht. In seinem neuesten Werk „Die Frauen des Malers“ porträtiert er den Künstler und niederländischen Hauptvertreter der Renaissance Pieter Bruegel (den Älteren).

Die meisten Werke des Malers, der das bäuerliche Leben in Flandern im 16. Jahrhundert, die Menschen bei der Arbeit, Festen, in ihren liebenswerten Eigenarten und bedrückenden Sorgen auf die Leinwand brachte, sind der Nachwelt erhalten geblieben, darunter „Das Schlaraffenland“ (1567), „Die Bauernhochzeit“ (1568), „Der Turmbau zu Babel“ (1563) oder „Kampf zwischen Fasching und Fasten“ (1559).

Wer aber war Pieter Bruegel als Mensch? Sein Geburtsjahr ist zwischen 1525 und 1530 anzusiedeln, gestorben ist er 1569. Ansonsten gibt es kaum gesicherte Daten. Die Tatsache, von der Kunst alles, von seinem Leben aber fast nichts zu wissen, muss es wohl gewesen sein, die Walter Laufenberg zu dem spannend erzählten und sorgfältig recherchierten Roman anspornte.

Kunst und Leben von Pieter Bruegel, der zusammen mit seinen Söhnen Pieter (der Jüngere) und Jan die Künstler-Dynastie Bruegel begründete, sind dabei eng miteinander verwoben. Da ist zum einen der Künstler, der sich allmählich vom idealis-



Walter Laufenberg

sierenden Körperkult der Renaissance abwendet und seine eigene, komplexe Bildsprache entwickelt, wo kein Detail überflüssig und ohne symbolische Bedeutung ist. Da ist aber auch der **Mann, dessen Leben** von drei Frauen bestimmt wird: dem Heidelberger Fischermädchen Eva, das ihm zur Flucht vor dem Pfalzgrafen verhilft, dessen

Hofmaler er werden soll, Ehefrau Mayken und Mutter seiner drei Kinder und nicht zuletzt ist da noch seine Jugendliebe Gisele.

Spannung bekommt der Roman durch die Einbettung in historische Ereignisse, auch wenn diese manchmal plakativ und ein bisschen wie aufgepfropft wirken. Pieter Bruegels Leben spielt sich vor dem Hintergrund des Kampfes der römisch-katholischen Kirche gegen den Protestantismus in den Niederlanden in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts und der spanischen Besatzermacht mit ihren täglichen Gräueltaten ab – einer Politik, die ihm als Maler, der in seinen Bildern stets mehr sagt, als er darf, zur Bedrohung werden muss.

i Walter Laufenberg: Die Frauen des Malers. Historischer Roman. Salon Literatur Verlag. München. 350 Seiten, 15,50 Euro (ISBN 978-3-939321-09-5).